



Schlussbericht für Tabakpräventionsprojekte und -programme

(bitte nicht handschriftlich ausfüllen)

Projektname	Experiment Nichtrauchen	
Projektstart	1. Juni 2010	
Projektende	30. September 2013	
Beitragsempfängerin / Beitragsempfänger	Name Strasse / Nr. PLZ / Ort	Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Haslerstrasse 30 3008 Bern
Kontaktperson	Verena El Fehri	
Verfügungsnummer	09.008 228	
Verfügungssumme	2 294 000 CHF	

Bern, 30.1.14

V. El Fehri

INHALTSVERZEICHNIS

1	Zusammenfassung des Schlussberichts	2
2	Beurteilung der Resultate	3
3	Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)	15
4	Chancengleichheit.....	16
5	Weitere Punkte.....	16

1 Zusammenfassung des Schlussberichts

Stellen Sie kurz den Projektverlauf, wichtigste Erkenntnis über Ergebnisse sowie Ihre Empfehlungen dar.

Projektverlauf

Experiment Nichtrauchen ist ein Schulklassenwettbewerb für Schülerinnen und Schüler des 6. bis 9. Schuljahres. Das Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler nicht mit Rauchen beginnen. Der Wettbewerb dauert sechs Monate von November bis Mai. Damit auch Schulklassen mit einer gewissen Anzahl (10 %) rauchender Schülerinnen und Schüler teilnehmen können, wird der Wettbewerb in zwei Kategorien (A und B) angeboten. Am Ende des Wettbewerbs werden unter denjenigen Klassen, die die Wettbewerbsbedingungen eingehalten haben, Reisegutscheine in der Kategorie A im Wert von Fr. 500.- bzw. in der Kategorie B von Fr. 250.- verlost.

In drei Berichtsjahren beteiligten sich 8180 Klassen mit insgesamt 158 922 Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb. In den drei Wettbewerbsjahren nahmen durchschnittlich 16 % aller Schülerinnen und Schüler des 6. bis 9. Schuljahres in der Schweiz teil. Dies ist eine erfreulich hohe Zahl.

Die Arbeiten des neuen Wettbewerbes beginnen jeweils bereits im Mai mit der Anfrage an die Erziehungsdepartementen um die Adressen der Schulen des entsprechenden Kantons und ein Empfehlungsschreiben zu erhalten. Die Koordination mit den regionalen Fachstellen ist in dieser Zeit mit grossem Aufwand verbunden. Die Lancierungsunterlagen werden produziert, die Datenbank auf die Anmeldungen vorbereitet und anfangs September erfolgt der Versand an die Schulen. Bis Ende Oktober werden Anmeldungen entgegengenommen und die Anmeldebestätigungen werden verschickt. Im Dezember erhalten die Schülerinnen und Schüler die erste Ausgabe des Oxys, im März erfolgt die zweite und im Juni die letzte Ausgabe. Von Januar bis April erhalten die Lehrpersonen drei Newsletter. Die Angebote werden von den Lehrpersonen positiv bewertet. Die schriftlichen Kontrollen erfolgen jeweils im Januar und April. Im April geht es dann auf die Verlosung zu. Die Medien werden im September, November und Mai über den Wettbewerb informiert. Die Gewinnerbekanntgabe erfolgt im Mai. Sehr viele Fachstellen übergeben die Preise selbst, einige organisieren sogar ein Event und laden die Medien ein. Die Fachstellen arbeiten sehr engagiert und bieten Lektionen in Klassen, Elternabende und vieles mehr an.

Wichtigste Erkenntnis über Ergebnisse

In der Schweiz hat das Experiment Nichtrauchen einen hohen Stellenwert. Zudem kann mit kleinem Aufwand für die Lehrpersonen ein gutes Resultat erzielt werden. Keine Klasse nimmt am Wettbewerb teil, ohne regelmässig über das Thema Rauchen und die gesundheitlichen Auswirkungen zu sprechen. 70 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden Experiment Nichtrauchen gut (39 %) oder sehr gut (31 %).

Auch die Lehrpersonen sind dem Wettbewerb gegenüber gut gesinnt. Sie sind schliesslich für die Anmeldezahlen ausschlaggebend. Mit der Wettbewerbsteilnahme in den Schulklassen wird über das Thema Rauchen diskutiert und die Lehrpersonen ergreifen mithilfe unserer Anregungen und Unterlagen Massnahmen, damit die Schülerinnen und Schüler rauchfrei bleiben oder werden.

Die Zusammenarbeit mit den Fachstellen erweist sich als sehr erfreulich. Das Engagement einiger Kantone motiviert das Projektteam den Wettbewerb laufend zu verbessern und grossen Einsatz zu leisten. Wichtig – wenn auch schwierig – ist der Einbezug der Eltern.

Weiter wurde uns in den drei Wettbewerbsjahren bewusst, dass billige Schülersgeschenke keinen Sinn mehr machen und teurere finanziell nicht tragbar wären. Aus diesem Grund wird darauf in Zukunft auf Schlussgeschenke verzichtet.

Empfehlung

Es ist durchaus gerechtfertigt, dass das Kosten/Nutzenverhältnis der einzelnen Massnahmen sehr genau evaluiert wird.

Viele Arbeiten lassen sich zentraler genauer, effizienter und kostengünstiger erledigen als dezentral. Es ist dem Projektteam sehr wichtig, dass z.B. die Medien gleichzeitig informiert werden und dass das Lancierungsmaterial rechtzeitig in den Schulen ist. Freiheiten für die Fachstellen sind wichtig, aber man muss sich auch immer fragen, was Sinn macht. Die Zusammenarbeit mit den Fachstellen ist jedoch sehr bereichernd.

2 Beurteilung der Resultate

Falls Ihr Projekt extern evaluiert wurde, legen Sie bitte den Evaluationsbericht bei.

Welches waren Ihre Detailziele und angezielten Ergebnisse (Meilensteine) und wie beurteilen Sie die Zielerreichung?

Bitte füllen Sie die untenstehende Tabelle aus.

Ziel (Detailziele / Meilensteine gemäss Gesuchseingabe Pt 4. / 4.1)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
<u>Ziel 1:</u> Jährlich beschliessen zwischen 2000 und 3000 Schulklassen des 6. bis 9. Schuljahres in der ganzen Schweiz, während sechs Monaten nicht zu rauchen.	x			<p>Dieses Ziel wurde in allen drei Wettbewerbsjahren erreicht.</p> <p>2010/2011 haben sich 3139 Klassen mit insgesamt 56'539 Schülerinnen und Schülern angemeldet. Im Jahre 2011/2012 waren es 2973 Klassen mit 53'483 Schülerinnen und Schülern. 2012/2013 waren es 2744 Klassen mit 48 900 Schülerinnen und Schülern. In den drei Wettbewerbsjahren nahmen 10/11 17%, 11/12 16% und 12/13 15,5 % aller Schülerinnen und Schüler des 6. bis 9. Schuljahres in der Schweiz teil. Die Zahl der Teilnehmer/-innen hat in den letzten drei Jahren jährlich um knapp 230 Klassen abgenommen. Wir führen das u.a. darauf zurück, dass in den Schulen andere Probleme als der Tabakkonsum als dringlich erachtet werden, nicht zuletzt deshalb, weil sich die Raucherzahlen bei den 11 bis 15-Jährigen in den letzten Jahren relativ stabil gehalten haben. In den letzten Jahren ist zudem auch ein leichter Rückgang der Schüler/-innen-Zahlen zu beobachten.</p> <p>Durchschnittlich nahmen 86 Prozent in der Kategorie A und 14 Prozent in der Kat. B teil. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich über die Jahre gleichbleibend zu 89 Prozent aus der Deutschschweiz, zu 8 Prozent aus der Westschweiz und zu 3 Prozent aus dem Tessin zusammengesetzt.</p> <p>Die Durchhaltequote konnte in den drei Wettbewerbsjahren laufend erhöht werden. Im Jahre 10/11 haben 70 % durchgehalten, 11/12 73 % und im Jahre 12/13 erfreuliche 75 %.</p>
<u>Ziel 2:</u> Schülerinnen und Schüler, die am Experiment Nichtraucher teilgenommen haben, bewerten den Schulklassenwettbewerb positiv.	x			<p>Die AT Schweiz hatte Sucht Schweiz mit der wissenschaftlichen Evaluation des Projekts beauftragt. (Stucki et al., 2012). Zwischen November 2010 (vor Beginn des Wettbewerbs) und im Mai 2011 (nach Abschluss des Wettbewerbs) wurden Schülerinnen und Schüler aus am Experiment Nichtraucher teilnehmenden und zu Vergleichszwecken auch aus nicht teilnehmenden Klassen hinsichtlich ihrer Einstellungen, Erfahrungen und ihres Wissens zum Tabakgebrauch befragt. Ferner wurde die Bewertung des Wettbewerbs durch die Schülerinnen und Schüler, die am „Experiment Nichtraucher“ teilgenommen haben, sowie deren Meinung zu den im Rahmen des „Experiments Nichtraucher“ zur Verfügung gestellten Materialien untersucht.</p> <p>70 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden Experiment Nichtraucher gut (39 %) oder sehr gut (31</p>

* Stucki St., Archimi A., Annaheim B., Kuntsche S., (2012) Evaluation des Präventionsprojekts ‚Experiment Nichtraucher‘ Teilnehmende und nicht teilnehmende Klassen im Vergleich.

Ziel (Detailziele / Meilensteine gemäss Gesuchseingabe Pt 4. / 4.1)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
				<p>%). 18 Prozent beurteilten das Projekt mittelmässig, nicht so gut 3.5 Prozent und gar nicht gut 2 Prozent. Keine Antwort lag von rund 6 Prozent vor. Die Schülerinnen und Schüler, die den Wettbewerb zu Ende geführt haben, beurteilten ihn etwas positiver, wobei der Unterschied nicht signifikant war.</p>
<p><u>Ziel 3:</u> Schülerinnen und Schüler, die beim Experiment Nichtrauchen mitgemacht haben, sind über die schädlichen Auswirkungen des Tabakkonsums informiert.</p>	x			<p>Die Evaluation von Sucht Schweiz war so angelegt, dass sie auch Antwort zu dieser Zielerreichung gibt.</p> <p>Wie vom Projekt angestrebt, konnte in der Experimentalgruppe ein deutlicherer Wissenszuwachs nachgewiesen werden als in der Kontrollgruppe. Ferner fanden sich in der Experimentalgruppe auch positive Entwicklungen hinsichtlich der Einstellung Jugendlicher zu Tabakkonsum bzw. Tabakwerbung.</p> <p>Die Schulklassen erhalten in verschiedenster Form Unterstützung (Anmeldebestätigung, Oxy, Newsletter, Kontrollbrief, Schlussbrief usw.). Zahlreiche Mails und Telefonanrufe gehen bei der AT ein und die AT unterstützt die Lehrpersonen. Auch gibt es immer wieder einzelne Schülerinnen und Schüler, die Fragen haben oder Unterlagen für Vorträge bestellen. Die AT weist praktisch bei jedem Kommunikationsmittel auf die Unterstützung der kantonalen Fachstellen hin. Diese stehen lokal zur Verfügung und übernehmen verschiedenste Aktivitäten in unterschiedlichem Umfang. In jedem Kanton gibt es mindestens eine Kontaktstelle.</p> <p>Die Lehrpersonen werden bereits mit dem Anmeldeflyer des Wettbewerbs über das umfangreiche Material, das ihnen zur Behandlung des Themas Tabak in der Schule zur Verfügung steht, informiert.</p> <p>In den drei Schuljahren, die Gegenstand dieses Berichts sind, wurden zudem in Zusammenarbeit mit Sucht Schweiz zwei Lernhefte herausgegeben, als Teil einer Serie von drei. Das Erste erschien im Schuljahr 2009/10 zum Thema gesundheitliche Auswirkungen des Tabakkonsums. Das Zweite zu Beginn des Schuljahres 2010/11 zu Motiven, die Jugendliche zum Rauchen bzw. zum Nichtrauchen bewegen und das Dritte zu Beginn des Schuljahres 2011/12 zu den Themen Tabakanbau, Tabakprodukte und die Strategien der Tabakindustrie. Alle Hefte können von der Homepage des Experiments Nichtrauchen und Sucht Schweiz in Form eines PDFs heruntergeladen werden. Heft 1 und 2 erschienen ebenfalls in gedruckter Form. Für das Lernheft 2 gingen 757 Bestellungen ein. Der Anmeldebestätigung lag eine entsprechende Bestellkarte bei. Die gedruckten Hefte sind für Klassen, die am Experiment Nichtrauchen teilnehmen, gratis. Das 3. Heft, welches ebenfalls mit der Anmeldebestätigung bekannt gemacht wurde und nicht mehr in gedruckter Form vorlag, wurde in der Zeitspanne vom 28. Dezember 2011 bis zum 4. September 2012 insgesamt 1461 Mal heruntergeladen.</p> <p>Die drei Tabakhefte wurden unterschiedlich stark benutzt. Daten liegen zum ersten und zum dritten Heft aus den</p>

Ziel (Detailziele / Meilensteine gemäss Gesuchseingabe Pt 4. / 4.1)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
				<p>Befragungen bei den Lehrpersonen vor (Krebs H. Lehrpersonenbefragung 2010 und 2012).[†] Das Lernheft Nr. 1 zu Tabak und Gesundheit wurde häufiger eingesetzt (17 Prozent) als Nr. 3 zum Tabakanbau, Tabakprodukten und den Strategien der Tabakindustrie (5 Prozent). Hingegen beurteilten beinahe 100 Prozent jener, die Lernhefte in den Unterricht miteinbezogen haben, diese als nützlich.</p> <p>Zur Motivation der Lehrpersonen, das Thema Tabak regelmässig in den Klassen zu behandeln, wurden während des Wettbewerbs jeweils mindestens drei Newsletter an die Lehrpersonen geschickt. Folgende Themen wurden dabei behandelt: 2010/2011: Information zum Folienset zur Suchtprävention für Elternabende (Jan 2011), Schnupftabak (Feb 2011), Rauchfrei bleiben nach Wettbewerbsende (April 2011) 2011/12. Wasserpfeife (Januar 2012), Sport und Rauchen (Februar 2012), E-Zigaretten und ein Hinweis auf das Lehrmittel „Rauchen und Mundgesundheit“ (April 2012) 2012/2013: Januar 2013: Interessante Internetsites für Jugendliche, feel-ok: Deutsch, Ciao Französisch, Italienisch allgemeinere Information, da keine jugendspezifische Sites im Tessin vorhanden sind. Februar 2013: Leitfaden von Züri rauchfrei zur Kurzintervention Deutsch. Der Leitfaden wurde von Februar bis Ende Juni 182 Mal heruntergeladen. Der Newsletter auf Französisch und Italienisch machte auf Hinweise auf der AT-Homepage zu „was tun, wenn Jugendliche rauchen“ aufmerksam. April: Die Erhöhung der Tabaksteuer wurde zum Anlass genommen, die Kosten des Rauchens zu thematisieren mit Hinweis auf das Lernheft 2 zu den Rauchmotiven von Jugendlichen.</p> <p>Knapp 30 Prozent der Lehrpersonen gaben in der Befragung 2012 an, den Newsletter regelmässig zu lesen (Krebs 2013, Lehrpersonenbefragung). Ein gutes Drittel liest ihn gelegentlich, ein Viertel eher selten, etwas mehr als 10 Prozent geben an, ihn nie zu lesen. Rund die Hälfte von jenen, die den Newsletter gelesen haben, findet die Information ziemlich bis sehr nützlich. Knapp 40 Prozent werteten den Informationsgehalt mit „es geht“ und rund 8 Prozent finden den Informationsgehalt wenig bis gar nicht nützlich.</p> <p>Mit der Zeitschrift Oxy, die während eines Schuljahrs dreimal erscheint, besteht ein Informationsmittel, das sich direkt an die Schülerinnen und Schüler richtet. Es wird in einer Auflage herausgegeben, so dass ein Exemplar für alle Schüler/-innen zur Verfügung steht. Oxy enthält ebenfalls Informationen zu den gesundheitlichen Auswirkungen des Rauchens, daneben werden Informationen zum Wettbewerbsverlauf, Klassenberichten und Interviews mit Sportler/-innen,</p>

[†] Krebs H., (2011) Schulklassenwettbewerb: Experiment Nichtraucher 2009/10. Ergebnisse einer Befragung von Lehrpersonen in Teilnehmer- und Abbruchklassen.
Krebs H., (2013) Schulklassenwettbewerb: Experiment Nichtraucher 2011/12. Ergebnisse einer schriftlichen Befragung der Lehrpersonen in Teilnehmerklassen

Ziel (Detailziele / Meilensteine gemäss Gesuchseingabe Pt 4. / 4.1)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
				<p>Musikerinnen und Weiteren aber auch andere Aspekte des Tabakkonsums behandelt, wie z.B. volkswirtschaftliche und soziale Auswirkungen des Tabakkonsums. In den drei Berichtsjahren wurden folgende Themen behandelt:</p> <p>2010/11: Lungenkrebs- und Lungenerkrankungen, Rauchen und Sport, Zigarettenschmuggel, Auswirkungen des Tabakanbaus auf die Landwirtschaft. 2011/12: Tabakwerbung in Kinofilmen, Geschichte des Tabaks, Zigarettenpreis (bildliche Darstellung davon, was sich Jugendliche anstelle von Zigaretten leisten können). 2012/13: Rauchen und Mundgesundheit, Nikotin der süchtig machende Stoff in der Zigarette, Zusatzstoffe in Zigaretten.</p> <p>Die Zeitschrift Oxy wird von der Hälfte der Schülerinnen und Schüler positiv beurteilt. Einem Viertel gefiel es gut bis sehr gut. Ein Viertel beurteilte es als mittelmässig und einem knappen Fünftel gefiel es eher bis gar nicht. Ein Drittel gab an, es gar nicht zu kennen. Jüngeren Schülerinnen und Schülern gefiel die Zeitschrift insgesamt besser als älteren (Stucki et al., 2012).</p> <p>Die Zeitschrift Oxy wird von einem knappen Drittel der Lehrpersonen im Unterricht einbezogen. Der Einbezug der Zeitschrift in den Unterricht ist bei Klassen mit jüngeren Schülerinnen und Schülern häufiger als mit älteren. Die Mehrheit der Lehrpersonen (rund 80 %) erachtet die Zeitschrift Oxy für ihre Schülerinnen und Schüler als geeignet.</p> <p>2012/2013 wurde die dreisprachige DVD „Coups de tabac“ den Lehrpersonen zur Verfügung gestellt. Der Film richtet sich an junge Menschen und spricht vorwiegend ethische, politische, umweltbedingte und wirtschaftliche Aspekte der Zigarettenproduktion an. Die dreisprachige DVD (deutsch, französisch, englisch) konnte durch die Lehrpersonen gratis bestellt werden. Der Film kann auch im Sprachunterricht eingesetzt werden. Ergänzend dazu wurde das Heft 3, Tabakanbau, Tabakprodukte und die Strategien der Tabakindustrie vorgeschlagen. Es wurden von November 2011 bis Oktober 2013 mindestens 350 DVD bestellt.</p>
<p>Ziel 4: In 75 Prozent der teilnehmenden Klassen wird im Verlauf des Wettbewerbs mehr als eine Lektion dem Thema Tabak gewidmet.</p>	<p>x</p>			<p>Wie oben ausgeführt, erhalten die Lehrpersonen und Schüler/-innen zahlreiche Unterlagen, um das Thema Tabak in der Klasse zu vertiefen. Aus den regelmässigen Befragungen der Lehrpersonen wissen wir auch, dass die Auseinandersetzung mit der Tabakproblematik stattfindet.</p> <p>Die Befragung, die im Frühjahr 2012 bei den Lehrpersonen durchgeführt wurde, zeigt, dass der Tabak in vielen Fällen mehrmals während dem Schulklassenwettbewerb behandelt wird. Fast drei Viertel führen zwei und mehr Lektionen durch. Die gesundheitlichen Folgen des Aktivrauchens stehen im Zentrum (70 %), gefolgt von Fragen zum Gruppendruck (70 %), zur Abhängigkeit (50 %), Passivrauchen (31 %), Tabakwerbung (15 %). Weitere Themen wie z.B. die</p>

Ziel (Detailziele / Meilensteine gemäss Gesuchseingabe Pt 4. / 4.1)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
				<p>umstrittenen Praktiken der Tabakindustrie, das Aufhören mit Rauchen, die Kosten des Rauchens etc. werden von weniger als 10 Prozent der Lehrpersonen thematisiert (Krebs H., 2013).</p> <p>In zahlreichen Kantonen bieten Fachstellen Lektionen und weitere Aktivitäten für Schulen und Schulklassen an. Siehe dazu die Berichterstattung unter Ziel 6 am Schluss dieser Tabelle.</p>
<p><u>Ziel 5:</u> Informationsmaterial für Eltern rund um den Wettbewerb liegt vor.</p>	x			<p>Die Haltung der Eltern zum Thema Rauchen gegenüber den Jugendlichen ist prägend. Wiederum stand der aktualisierte Elternbrief, welcher zu Beginn des Wettbewerbs durch die Lehrpersonen an die Eltern versandt werden kann, in 9 Sprachen zur Verfügung. Bereits darin wird auf das Material für Eltern hingewiesen. Z.B. „Wie können Eltern mit Jugendlichen am besten über das Rauchen reden?“ und „Auch zu Hause rauchfrei leben“.</p> <p>Die Lehrpersonen wurden in der Lehrpersonenbefragung, die im Frühjahr 2010 stattfand, zum Elternbrief befragt. Dieser wurde positiv beurteilt, den Schülerinnen und Schülern mit nach Hause gegeben hatten ihn im Frühjahr 2010 aber nur ein Viertel (Krebs 2011).</p> <p>Im Schuljahr 2010/11 wurde ein Folienset mit Begleittext zum Thema Suchtprävention für Elternabende entwickelt. Ab Januar 2011 stand diese zum Herunterladen zur Verfügung. Die Präsentation wurde in der Zeit von Januar 2011 bis Ende Juni 2011 350 Mal als Powerpoint-Präsentation und 365 Mal als PDF heruntergeladen. Die Präsentation für Elternabende war 40 Prozent der Lehrpersonen bekannt. Knapp fünf Prozent hatten sie bereits verwendet (Krebs H. 2013).</p> <p>Im Wettbewerbsjahr 2011/2012 haben verschiedene Fachstellen (LU, SG, AG, FR, AR, ZH, SO, NE) Elternabende durchgeführt und Material abgegeben. Das Oxy bringen die Schülerinnen und Schüler nach Hause und es besteht die Annahme, dass auch die Eltern einen Blick ins Magazin werfen. Das Facts, mit wertvollen Informationen rund ums Rauchen, steht bewusst auf der Umschlagsseite.</p>
<p><u>Ziel 6:</u> In 10 Kantonen organisieren kantonale Fachstellen jährlich zusätzliche Aktivitäten für und mit Schulen und Schulklassen rund ums Experiment Nichtrauchen.</p>	x			<p>Die Berichterstattung zu Ziel 6 findet sich aus darstellerischen Gründen am Ende der Tabelle.</p>
<p><u>Ziel 7:</u> Lehrerinnen und Lehrer kennen die bestehenden Hilfen für Jugendliche zum Rauchstopp.</p>	(x)			<p>Hinsichtlich Zielerreichung können wir sagen, dass wir die Lehrpersonen informiert und ihnen Unterlagen zur Verfügung gestellt haben. Wie gut sie sie kennen, geht aus den Befragungen, die wir durchgeführt haben, nicht hervor. Eine entsprechende Frage in der Lehrpersonenbefragung schien uns nicht zielführend. Aus der Lehrpersonenbefragung 2010 wissen wir, dass</p>

Ziel (Detailziele / Meilensteine gemäss Gesuchseingabe Pt 4. / 4.1)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
				<p>die grosse Mehrheit (93 %) der Lehrerinnen und Lehrer, deren Klasse den Wettbewerb abbrechen musste, sich von uns rund um den Abbruch gut informiert fühlte.</p> <p>Im Dezember 2010 wurde die Broschüre „Genug vom blauen Dunst“ in überarbeiteter Form auf Deutsch, Französisch und Italienisch herausgegeben. Sowohl der Inhalt wie auch das Design wurden angepasst. Der Titel der Broschüre lautet neu „Schluss mit der Zigarette – eine kleine Ausstiegshilfe“. Die Broschüre behandelt Fragen rund um die Tabakabhängigkeit und den Rauchstopp für ein junges Publikum. Die Informationen auf der AT-Homepage zum Rauchstopp für Jugendliche wurde jeweils auf Wettbewerbsbeginn hin aktualisiert. Bereits im Anmeldeprospekt wurde jeweils auf die Materialien zum Rauchstopp hingewiesen. Bei einem allfälligen Abbruch erhalten die Lehrpersonen einen Brief mit dem Hinweis auf die Broschüre „Schluss mit der Zigarette“. In der deutschen Schweiz wird zudem auf das Rauchstopp-Programm „Rauchfrei werden! So schaffst du es!“ auf www.feelok.ch verwiesen. Im Brief wurde auch darauf hingewiesen, dass Schülerinnen und Schüler jederzeit an die Rauchstopplinie verwiesen werden können und dass die Beraterinnen und Berater auch Lehrpersonen Auskunft geben, wie sie mit dem Rauchstopp bei Schülerinnen und Schülern umgehen können. Im Schreiben für Abbrecherklassen wurde auch auf die Unterstützung in dieser Frage durch die kantonale Fachstelle hingewiesen. Sollten in einer Klasse Probleme mit Ausgrenzung bestehen, können die Lehrpersonen ebenfalls online auf ein Dokument zugreifen, welches Lösungsansätze anbietet.</p> <p>Ferner wurde das Thema des Aufhörens in den Newslettern für Lehrpersonen angesprochen, s. Berichterstattung zu Ziel 3.</p>
<p><u>Ziel 8:</u> Die Öffentlichkeit ist über den Wettbewerb informiert.</p>	<p>x</p>			<p>Jährlich wurden jeweils drei Medienmitteilungen verschickt. Die erste im September zur Lancierung, die zweite im November zum Start und die dritte jeweils zum Abschluss. Es wurden jeweils rund 300 Medien online angeschrieben.</p> <p>Nebst der Information zum Wettbewerb wurde jeweils auch über ein anderes Thema, das im Zusammenhang mit dem Tabakkonsum bei jungen Menschen steht, behandelt. Es handelte sich dabei um folgende weitere Themen:</p> <p>Schuljahr 2010/11: kurzfristigen Schäden der Oberflächenzellen der Atemwege durchs Rauchen rauchfreie Schule, Resultate des europäischen Wettbewerbs, negativer Einfluss des Rauchens auf die Entwicklung der Lungen.</p> <p>Schuljahr 2011/12: Selbsteinschätzung des künftigen Tabakkonsums der Jugendlichen, Zigarettenpäckchen als Werbeträger, Raucherszenen in Filmen</p> <p>Schuljahr 2012/13: Langsamere Entwicklung der Lungen bei Kindern, die rauchen, die DVD „Coups de tabac“ (s. Ziel 3), der Besuch einer Schulklasse aus Baden Württemberg bei einer Klasse aus Gerlafingen (SO). Der</p>

Ziel (Detailziele / Meilensteine gemäss Gesuchseingabe Pt 4. / 4.1)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar																																																
				<p>Kontakt der beiden Klassen war über den Schulklassenwettbewerb in Deutschland resp. der Schweiz zustande gekommen.</p> <p>Zudem war das Experiment Nichtrauchen vor allem während der Anmeldephase auf den Websites www.feelok.ch, www.radix.ch und www.educa.ch gut platziert präsent. Dies wurde auch aufgrund der guten Zusammenarbeit erreicht. Die entsprechende Seite auf feelok wird sehr häufig von Lehrpersonen wahrgenommen. (Ueber 2000 mal pro Jahr).</p> <p>Auch die Website www.experiment-nichtrauchen.ch steht der Öffentlichkeit mit sämtlichen Unterlagen und Mediencommuniqués zur Verfügung.</p> <p>Von September 2010 bis Ende Juni 2011 sind Print-Artikel rund um das Experiment Nichtrauchen in einer Gesamtauflage von 1.95 Mio. erschienen. Im Jahr darauf erschienen zur selben Zeit Print-Artikel in einer Auflage von 1.35 Mio. Beim Wettbewerb 2012/2013 erschienen Print-Artikel in einer Auflage von 1.91 Mio. Nachstehend die Aufteilung der erschienenen Artikel nach Jahr, Sprache und Art:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Print Artikel</th> <th>Online Meldungen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2010/2011</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Deutsch</td> <td>95</td> <td>29</td> </tr> <tr> <td>Französisch</td> <td>10</td> <td>8</td> </tr> <tr> <td>Italienisch</td> <td>2</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td>107</td> <td>37</td> </tr> <tr> <td>2011/2012</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Deutsch</td> <td>75</td> <td>49</td> </tr> <tr> <td>Französisch</td> <td>10</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>Italienisch</td> <td>4</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td>89</td> <td>50</td> </tr> <tr> <td>2012/2013</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Deutsch</td> <td>92</td> <td>62</td> </tr> <tr> <td>Französisch</td> <td>6</td> <td>7</td> </tr> <tr> <td>Italienisch</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td>98</td> <td>62</td> </tr> </tbody> </table> <p>Im Kampagnenjahr 2010/2011 wurden durch die AT 16 Medienanfragen und im nächsten Wettbewerbsjahr 8 Medienanfragen beantwortet. 2012/2013 waren es 5 Medienanfragen, welche durch die AT beantwortet wurden. Laut Angaben des Medienbeobachtungsdienstes wurde in 7 beziehungsweise 11/12 in 4 elektronischen Medien – vornehmlich regionalen - über den Wettbewerb berichtet. Es ist durchaus möglich, dass die Zahl der Berichte höher liegt. Das Erfassen der Berichte durch den Medienbeobachtungsdienst ist lückenhaft. Die Fachstellen haben auch Medienarbeit betrieben (siehe unter Ziel 6).</p>		Print Artikel	Online Meldungen	2010/2011			Deutsch	95	29	Französisch	10	8	Italienisch	2	0	Total	107	37	2011/2012			Deutsch	75	49	Französisch	10	1	Italienisch	4	0	Total	89	50	2012/2013			Deutsch	92	62	Französisch	6	7	Italienisch	0	0	Total	98	62
	Print Artikel	Online Meldungen																																																		
2010/2011																																																				
Deutsch	95	29																																																		
Französisch	10	8																																																		
Italienisch	2	0																																																		
Total	107	37																																																		
2011/2012																																																				
Deutsch	75	49																																																		
Französisch	10	1																																																		
Italienisch	4	0																																																		
Total	89	50																																																		
2012/2013																																																				
Deutsch	92	62																																																		
Französisch	6	7																																																		
Italienisch	0	0																																																		
Total	98	62																																																		

Ziel 6. In 10 Kantonen organisieren kantonale Fachstellen jährlich zusätzliche Aktivitäten für und mit Schulen und Schulklassen rund ums Experiment Nichtrauchen.

Die Arbeit der regionalen Fachstellen ist für die optimale Umsetzung des Experiments Nichtrauchen von zentraler Bedeutung. Diese bieten Elternabende und Lektionen an, Lehrerfortbildungen, Workshops für Klassen oder ganze Schulen sowie Rauchstoppberatung. Einzelne organisieren auch Kreativwettbewerbe unter den mitmachenden Klassen oder verlosen zusätzliche Preise. Kantonale Fachstellen können für Spezialaktivitäten finanzielle Unterstützung beantragen. Die Projektorganisation bestimmt, welche Aktivitäten finanziell unterstützt werden. Allgemeine Leistungen für Schulen werden nicht finanziert, ebenso wenig Dienstleistungen, die die AT bereits garantiert (z.B. Versände zur Ankündigung des Wettbewerbs etc.). Die Maximalsumme beträgt pro Kanton Fr. 6000.-. Viele Leistungen rund um den Schulklassenwettbewerb erbringen die kantonalen Fachstellen als Teil ihres Grundangebots für Schulen (ohne Finanzierung der AT).

Durch die AT finanzierte Aktivitäten 2010/2011:

Kantonale Fachstellen wurde angeboten, für Spezialaktivitäten finanzielle Unterstützung bei der AT zu beantragen. 9 Fachstellen nutzten diese Möglichkeit. Folgende Arten von Aktivitäten wurden durchgeführt: Lektionen in Schulen, Elternabende, kantonale Zusatzwettbewerbe wie zum Beispiel Songtextwettbewerb, Veranstaltungen zur Preisübergabe, Information der Medien. Sehr viel Wissen rund um die Risiken des Tabaks wurde vermittelt. Einbezogen wurden auch die Stärkung der Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Gemäss Berichterstattung der kantonalen Fachstellen waren die Rückmeldungen von allen Zielgruppen durchwegs positiv. Lehrpersonen haben es sehr positiv aufgefasst, dass das Thema einmal von einer externen Person beleuchtet wurde. Eltern meldeten, dass die Informationen Spuren bei ihren Kindern hinterlassen haben. Schülerinnen und Schüler haben motiviert und aktiv mitgearbeitet.

Durch die Fachstellen selbst finanzierte Aktivitäten 2010/2011:

21 Fachstellen haben zum Schluss des Wettbewerbs den Fragebogen über ihre Tätigkeiten zum Experiment Nichtrauchen ausgefüllt. Die dargestellten Aktivitäten umfassen folglich nicht alle Aktivitäten, die in Kantonen rund ums Experiment Nichtrauchen geleistet wurden.

Viele Leistungen der kantonalen Fachstellen zum Wettbewerb werden aus ihren eigenen Budgets finanziert. 2010/2011 waren es nebst der telefonischen Beantwortung von Anfragen (199) und dem Versand von Unterlagen (235), laut Angaben der kantonalen Fachstellen, 9 Veranstaltungen für Lehrpersonen, 40 für Klassen und 10 an Schulen. 28 Schüler/-innen liessen sich beim Rauchstopp beraten. 70 Preise wurden bei zusätzlichen kantonalen Verlosungen, wie zum Beispiel bei Kreativitätswettbewerben, vergeben und 11 Preise erhielten Schulklassen, die wiederholt am Experiment Nichtrauchen teilnahmen. Bei 107 Klassen wurden pädagogische Programme durchgeführt. Im Kanton Schaffhausen erhielten alle 64 erfolgreichen Teilnehmerklassen Fr. 250.- bar.

Durch die AT finanzierte Aktivitäten 2011/2012:

10 Kantone nutzten die finanzielle Unterstützung der AT für Spezialaktivitäten rund ums Experiment Nichtrauchen. Wegen der grossen Nachfrage musste der Betrag pro Kanton erstmals auf Fr. 6000.- beschränkt werden. Elternveranstaltungen mit gutem Echo fanden insbesondere in den Kantonen Appenzell Ausserrhoden (6 Veranstaltungen), Solothurn (1 Elternabend) und Luzern (5 Elternabende) statt. Klasseninterventionen und Workshops fanden in den Kantonen Aargau, Freiburg, Solothurn und Uri statt. Preise für die wiederholte Teilnahme vergaben die Kantone Luzern an 26 Gewinnerklassen und Züri Rauchfrei an 10 Klassen. Ein Kreativitätswettbewerb wurde in den Kantonen Glarus, Freiburg, Neuenburg und Zürich durchgeführt. Ein Event zur Preisübergabe führte Freiburg und Neuenburg durch. Züri Rauchfrei warb bei 40 Schulen für ihre Rauchstopp-Hilfen für Jugendliche. Alle angemeldeten Klassen im Kanton Glarus wurden durch die Lungenliga Glarus besucht. In 31 Klassen wurde eine Lektion zum Thema Tabak durchgeführt.

Die Glarner Medien haben intensiv über die Aktivitäten der Lungenliga Glarus berichtet. Der Kanton St. Gallen führte mit 10 teilnehmenden Klassen wiederum den Songwettbewerb durch. Die Klassen haben einen Songtext zum Thema Nichtrauchen entworfen und musikalisch umgesetzt. Die Medien haben darüber berichtet. Die Begleitung zur Rauchfreien Schule wurde im Kanton Solothurn durchgeführt. Der Kanton Freiburg realisierte nebst vielen anderen Aktivitäten auch eine Ausstellung „Rauchfrei leben“ bei 24 Schulen. Ein Schwerpunkt im Rahmen des kantonalen Tabakpräventionsprogramms des Kantons Zug ist das Experiment Nichtrauchen. Es wurde eine Belohnung für mehrfach teilnehmende Klassen ausgesetzt (T-Shirts, Fr. 300.- für Klassen, die bereits zum dritten Mal teilnehmen). Zudem wurde anlässlich der Preisübergabe eine Grossveranstaltung mit bis zu 400 Schülerinnen und Schülern durchgeführt.

Durch die Fachstellen selbst finanzierte Aktivitäten 2011/2012:

22 Fachstellen haben zum Schluss des Wettbewerbs den Fragebogen über ihre Tätigkeiten zum Experiment Nichtrauchen ausgefüllt. Die dargestellten Aktivitäten umfassen folglich nicht alle Aktivitäten, die in Kantonen rund ums Experiment Nichtrauchen geleistet wurden.

Insgesamt fanden 44 Referate/Workshops für Klassen statt und 4 Weiterbildungen für Lehrpersonen. 6 Veranstaltungen fanden an Schulen (mit mehreren Klassen) statt. 102 von 106 Klassen im Kanton Appenzell Ausserrhoden haben am Ostschweizer Präventionsprogramm „freelance“ teilgenommen. CIPRET Wallis hat bei der Ausarbeitung eines pädagogischen Spiels „Je gère“ zu den Themen Tabak- und Alkoholabhängigkeit sowie Spielsucht mitgearbeitet.

Rauchstoppberatungen fanden vor allem im Kanton Aargau und Basel-Stadt (im Laufe der schulärztlichen Untersuchungen) statt, gesamtschweizerisch wurden 34 angegeben. Kantonale Verlosungen fanden in 8 verschiedenen Kantonen statt. Zusatzpreise für wiederholte Teilnahme wurden in Luzern, Zug (9x Fr. 300.- und ca. 200 T-Shirts) und Zürich verlost. In 3 Kantonen wurden Kreativwettbewerbe durchgeführt. 112 Anfragen gingen bei den Fachstellen von Schulen ein und rund 200 Unterlagen wurden verschickt. In den meisten Kantonen wurden die Preise durch die Fachstellen persönlich übergeben.

Speziell zu erwähnen: In Baselstadt wurde als zusätzliches Projekt mit 16 Schulklassen und einem externen Partner (Theaterfalle Basel) ein Film aufgezeichnet. Im Kanton Aargau wurden Eltern an einer Sekundar- und Bezirksschule zu einem Informationsvormittag eingeladen mit der Möglichkeit einen Nichtrauchervertrag während der 4 Jahre Oberstufenschulzeit zu unterschreiben und bei erfolgreichem Abschluss eine Prämie zu erhalten. Zudem bietet der Kanton Aargau das Projekt „Rauchfrei bleib dabei“ an. Im Kanton Wallis haben mindestens 400 Schülerinnen und Schüler eine Information von CIPRET erhalten. Alle „infirmières scolaires“ wurden über das Projekt informiert. In Zürich wurden alle Teilnehmerklassen zur Teilnahme am Projekt „Kurzintervention mit rauchenden SchülerInnen“ eingeladen, verbunden mit dem Hinweis, dass die Kurzintervention eine systematische Hilfe und Unterstützung im Umgang mit rauchenden Schülerinnen und Schülern in Abbrecherklassen sein kann. Im Kanton Freiburg wird der Kontakt zu den Gesundheitsverantwortlichen sehr gepflegt.

Durch die AT finanzierte kantonale Spezialaktivitäten 2012/2013

Auch im Wettbewerbsjahr 2012/2013 standen Fr. 50'000 für Spezialaktivitäten zur Verfügung, wovon 10 Kantone profitierten. Es waren die Kantone AG, AR, FR, GL, LU, NE, SO, SG, TG, ZH. Dabei wurden unterschiedlichste Aktivitäten rund ums Experiment Nichtrauchen durchgeführt: Unterrichtseinheiten und Workshops bei Klassen, Lehrerinformationen, Elternabende, Zusatzwettbewerbe und kantonale Verlosungen, Medienarbeit und Preisübergabe.

Im Kanton Zürich wurde zusätzlich die Implementierung der Kurzintervention und Klärung, wie Lehrpersonen für die Kurzintervention im Rahmen des EN motiviert werden können, durchgeführt. Im Kanton St. Gallen wurde wiederum der Songwettbewerb „let's rap about“ angeboten. Schulklassen haben ihren eigenen Song zum Thema Rauchen erarbeitet. Die Gewinnerklasse durfte ihren Song und Musikclip professionell produzieren. Und die Lungenliga Thurgau hat diverse Referate über das Thema Tabak und dessen gesundheitlichen Folgen inkl. einem Experiment zur Illustration von Atemwegsbeschwerden durchgeführt. Es gab auch eine Projektwoche zum Thema Sucht.

Durchwegs wurde berichtet, dass die Zielgruppen sehr zufrieden waren mit diesen Angeboten.

Lehrpersonen wurden entlastet und die Schülerinnen und Schüler waren sehr engagiert. Auch von Eltern kam durchwegs positives Feedback.

Durch die Fachstellen selbst finanzierte kantonale Aktivitäten 2012/2013

Die Fachstellen wurden zu ihren selbst finanzierten Aktivitäten befragt. Insgesamt erhielten wir von 26 Fachstellen (25 Kantonen), also fast vollständig, die Fragebogen zurück.

Es wurden insgesamt 161 Anfragen von Schulen telefonisch oder per Mail beantwortet und 264 Unterlagen auf Anfrage verschickt. Unaufgefordert haben die Fachstellen 129 Merkblätter oder Plakate an Schulen geschickt. Durch die Fachstellen selbstfinanzierte Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer/innen wurden keine durchgeführt, hingegen aber 48 Referate/Workshops in Klassen und 6 Veranstaltungen an ganzen Schulen.

In Appenzell Ausserrhoden beteiligten sich mit 108 Schulklassen fast alle Oberstufenklassen am pädagogischen Programm «freelance». freelance ermöglicht den Oberstufen-Schulklassen, auf attraktive und zeitgemässe Art und Weise Prävention in den Unterricht einfließen zu lassen. Der Gesundheitsdienst des Kantons Baselstadt führte mit 18 Schulklassen und einem externen Partner (Theaterfalle Basel, www.theaterfalle.ch) sechs Talkshows, die zum Thema aufgezeichnet wurden, durch.

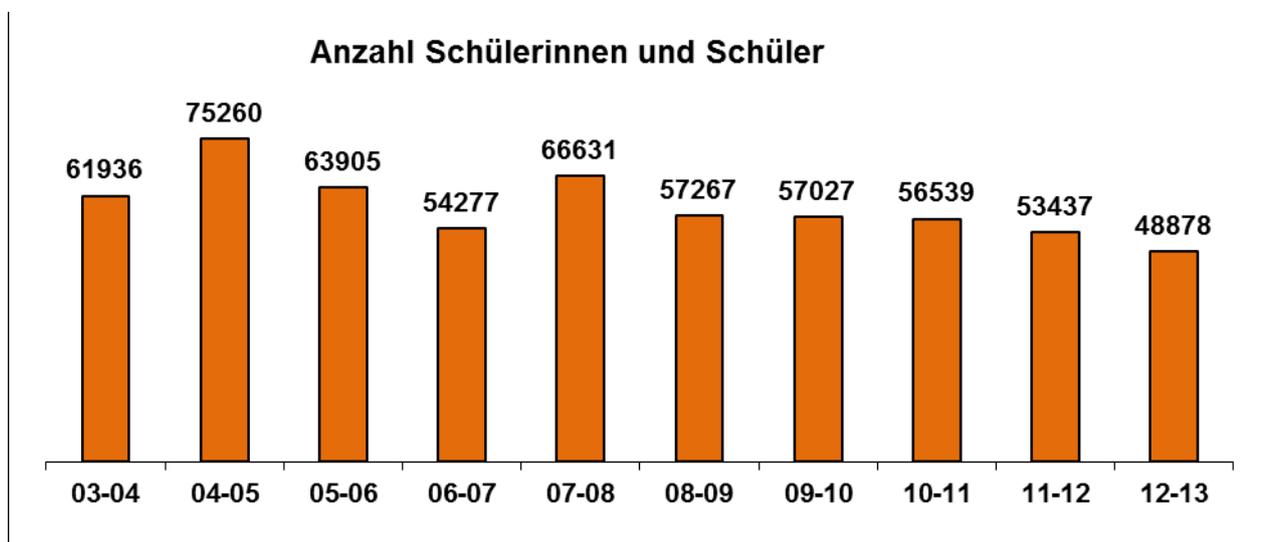
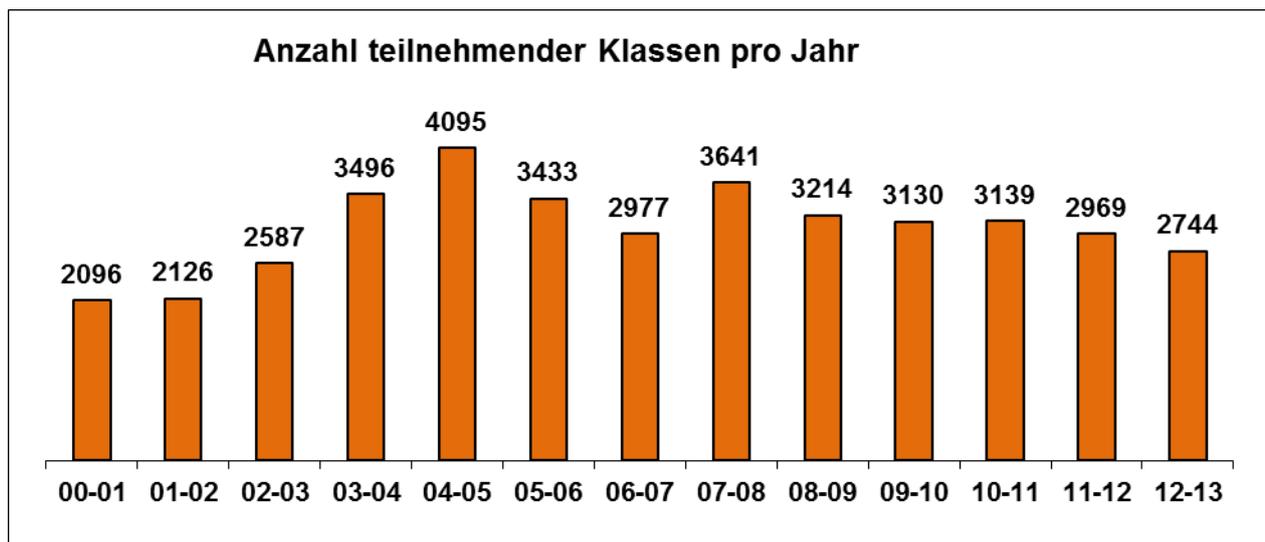
37 rauchende Schülerinnen und Schüler erhielten eine Rauchstoppberatung. Beim Kanton Baselstadt wurden die Schülerinnen und Schüler laufend im Rahmen der schulärztlichen Vorsorgeuntersuchungen oder Sprechstunde beraten. 399 kantonale Preise (davon 360 in 36 Klassen im Kanton Zug) wurden von 8 Fachstellen vergeben. Im Kanton Thurgau zum Beispiel wurde ein Surfevent für die ganze Klasse verlost. 3 Fachstellen haben einen Kreativitätswettbewerb durchgeführt. Im Kanton Appenzell Innerroden wurde ein

Barpreis zu Fr. 300.- und zu Fr. 200.- verlost. Zudem hat ein anonymer Spender 11 x Fr. 150.- vergeben. 35 Teilnehmerklassen, die wiederholt am Wettbewerb teilnehmen, erhielten Zusatzpreise. Fast in allen Kantonen wurden die Preise persönlich übergeben, zum Teil auch im Beisein der Presse.

Nennen Sie Beispiele an denen man den Unterschied sehen kann, den das Projekt bei der Zielgruppe macht (Income-Outcome-Relation) und nehmen Sie dabei Bezug zum Wirkungsmodell (www.tabak-praevention.ch / Rubrik Wirkungsmanagement).

Ebene Handeln / Verhalten

In den drei Wettbewerbsjahren beteiligten sich insgesamt 8906 Klassen mit 158'854 Schülerinnen und Schülern am Schulklassenwettbewerb. Die nachstehenden Darstellungen zeigen die Beteiligungsraten seit Beginn des Wettbewerbs im Jahre 2000.



In den letzten drei Jahren war jährlich eine Abnahme zu verzeichnen. Das überrascht uns nicht. Im schulischen Alltag sind in den letzten Jahren andere Probleme in den Vordergrund gerückt. Wir sind eher erstaunt, dass wir in den letzten drei Jahren mit dem Schulklassenwettbewerb weiterhin über 15 Prozent der Zielgruppe erreichen konnten. Zudem ist in den letzten Jahren ein leichter Rückgang der Zahl der Schülerinnen und Schüler zu verzeichnen. Die Teilnehmerzahlen im Schuljahr 2013/14 liegen ähnlich hoch wie im letzten Jahr.

Der Schulklassen-Wettbewerb wird in der ganzen Schweiz ausser in den Kantonen Genf und Waadt angeboten. Leider konnten diese Kantone wie bisher nicht gewonnen werden.

Die meisten teilnehmenden Klassen waren in der 7. Schulstufe, gefolgt von der 8., dann 6. und zum Schluss der 9. Schulstufe. Dieses Muster blieb in den letzten Jahren stabil. Durchschnittlich nahmen 86 Prozent in der Kategorie A und 14 Prozent in der Kategorie B teil. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich über die Jahre gleichbleibend zu 89 Prozent aus der Deutschschweiz, zu 8 Prozent aus der Westschweiz und zu 3 Prozent aus dem Tessin zusammengesetzt. Auch hier zeigt sich natürlich, dass der Kanton Genf und Waadt fehlen.

Aussagen zum Bildungsniveau der teilnehmenden Klassen zu machen, ist schwierig. Wir verfügen nicht über die nötigen Daten. Die Unterschiede der Schulsysteme in den einzelnen Kantonen würde es zudem notwendig machen, solche Auswertungen je Kanton anzustellen. Wir können lediglich folgende Aussage für die deutsche Schweiz machen: Über 70 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind aus der Sekundarschule/Bezirksschule, gefolgt von der Realschule, Gymnasium und Primarschule.

Die Durchhaltequote konnte in den drei Wettbewerbsjahren laufend erhöht werden. Im Jahre 10/11 haben 70 Prozent durchgehalten, 11/12 73 Prozent und im Jahre 12/13 erfreuliche 75 Prozent.

Vor Start des Experiments Nichtraucher betrug der Anteil Jugendlicher, die Angaben Tabak zu konsumieren in den drei Jahren jeweils um die 2 Prozent. Zum Schluss waren es um die 1.5 Prozent. Diese Resultate stützen sich auf die Angaben der Klassen, von denen nebst dem Anmeldeformular auch das Schlussformular zur Verfügung stand. Mädchen rauchten etwas weniger häufig als Knaben. Von rund 15 Prozent der A Klassen, resp. 23 Prozent der B Klassen lagen keine Angaben zum Schluss des Wettbewerbs vor. Diese wurden jeweils der Gruppe „nicht erfolgreich“ zugeteilt. Das muss nicht zwingend der Fall sein. Es ist aber anzunehmen, dass in Klassen, von denen keine Angaben zum Schluss des Experiments Nichtraucher vorliegen, der Anteil Raucherinnen und Raucher höher liegt. Würden Angaben von allen Klassen vorliegen, wären die Raucheranteile zum Schluss des Wettbewerbs möglicherweise höher als der jetzt ausgewiesene Anteil um die 1.5 Prozent.

Wird der Anteil Tabakkonsumentinnen und –konsumenten im Experiment Nichtraucher mit der HSBC-Studie verglichen, so liegt er beim Experiment Nichtraucher tiefer. Ein Resultat, das angesichts der Anlage des Projekts erwartet werden muss.

Ebene Wissen, Einstellungen, Werte, Fähigkeiten

Die Behandlung des Themas Tabak in der Schule ist eines der zentralen Anliegen des Schulklassenwettbewerbs. Er bietet die einzigartige Möglichkeit, mit relativ geringem Aufwand die Auseinandersetzung mit dem Rauchen in vielen Schulen aktuell zu halten. Noch nach Jahren geben Schülerinnen und Schüler aus Klassen, die am Wettbewerb teilgenommen haben, signifikant häufiger an, das Thema Rauchen mehrmals in der Schule behandelt zu haben. Das Projekt hinterlässt also langfristige Gedächtnisspuren, die später Grundlage für eine Verhaltensänderung sein können und so auch künftige Generationen beeinflussen können. Diese Aussagen stützen sich auf Ergebnisse aus dem Tabakmonitoring. Daraus geht hervor, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Experiments Nichtraucher signifikant häufiger angeben, das Thema Rauchen mehrmals in der Schule behandelt zu haben (55 Prozent vs. 41 Prozent) (Keller et al. 2011)[‡].

In den bisher durchgeführten Studien zum Schulklassenwettbewerb konnte nachgewiesen werden, dass Experiment Nichtraucher Wissen und Einstellungen zu verändern vermag (Schmid 2008[§]), (Stucki et al. 2012). Einflüsse auf der Verhaltensebene konnten zwar beobachtet werden, die Unterschiede waren aber nicht signifikant (Schmid 2008).

[‡] Keller R., Radtke, Barth A., D., Krebs H., Hornung R (2011), Tabakmonitoring – Schweizerische Umfrage zum Tabakkonsum. Experiment Nichtraucher – Auswertung 2010 zuhanden der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (AT) (unveröffentlicht)

[§] Schmid, H. A randomised controlled trial of the Smokefree Class Competition in Northwestern Switzerland 2008

Es wurden zwei externe Evaluationen durchgeführt.

Lehrpersonenbefragungen

Die Lehrpersonenbefragungen, die seit Beginn des Wettbewerbs regelmässig durchgeführt werden, sollen Auskunft geben über die Zusammensetzung der Klassen, den Verlauf des Schulklassenwettbewerbs, die Beurteilung des Wettbewerbs und seiner einzelnen Elemente, die Auswirkungen des Wettbewerbs auf die Tabakprävention im Schulunterricht, die Information und Dokumentation der beteiligten Lehrpersonen und Schulklassen.

Die letzten Lehrpersonenbefragungen wurden im Frühling 2010 und 2012 (~~nach wiederum etwa 2 Jahren~~) von Hans Krebs (Kommunikation und Publikumsforschung, Zürich) durchgeführt. Sie wurden in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz als Vollerhebung konzipiert. In der deutschen Schweiz wurde jede dritte Schulklasse angeschrieben. Der Rücklauf betrug im Jahre 2010 73 Prozent in Abbrecher- und 81 Prozent in den Teilnehmerklassen. Im Jahre 2012 waren die Rücklaufzahlen 74 vs. 86 Prozent. Seit Beginn des Schulklassenwettbewerbs wurden bisher insgesamt sieben Untersuchungen durchgeführt.

Die Schlussberichte zu den Lehrpersonenbefragungen liegen dem Bericht bei (Krebs 2011, Krebs 2013). Einzelne Resultate der Befragung finden sich insbesondere in Kapitel 2. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Experiment Nichtrauchen von den Lehrpersonen sehr geschätzt wird.

75 Prozent der teilnehmenden Lehrer und Lehrerinnen haben wiederholt am Experiment Nichtrauchen teilgenommen, mehr als ein Drittel der Lehrpersonen haben 5-mal oder mehrmals mitgemacht. Zu diesem Ergebnis kommen die Umfragen aus beiden Jahren.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Tabak in der Schule ist dabei zum Teil sehr intensiv: 45 Prozent der teilnehmenden Lehrkräfte führen mehr als zwei Lektionen zum Thema mit ihren Schülern und Schülerinnen durch (Krebs 2011, Krebs 13). Dies schlägt sich auch auf die Sicht der Schülerinnen und Schüler nieder.

Projekt- und tabakbezogene Einschätzung des Experiments Nichtrauchen durch befragte Schülerinnen und Schüler

Sucht Schweiz wurde von der AT beauftragt, die Bewertung des Projektes durch die Schüler und Schülerinnen, die am Experiment Nichtrauchen teilgenommen haben, sowie deren Meinung zu den im Rahmen des Experiments Nichtrauchen zur Verfügung gestellten Unterlagen, zu untersuchen. Dabei sollten auch Unterschiede zwischen teilnehmenden und nichtteilnehmenden Klassen herausgearbeitet werden.

Bei der Studie (Stucki et al. 2012) wurde auf ein quasi experimentelles Design zurückgegriffen, weil eine randomisierte Zuteilung zwischen Teilnehmenden und Nichtteilnehmenden nicht möglich war. In ihrem Design wurden die Schülerinnen und Schüler zufällig aus Klassen ausgewählt, die am Experiment teilgenommen bzw. nicht teilgenommen hatten. Für die Evaluation konnten Aussagen von 1'035 Jugendlichen der 7. und 8. Klasse des Kantons Bern berücksichtigt werden. Mittels eines anonymisierten Prä-Post-Fragebogens wurden u.a. den Tabak betreffende Einstellungen und projektspezifische Einschätzungen erfasst. Den Projektzielen entsprechend dokumentieren die Ergebnisse, dass in teilnehmenden Klassen häufiger über das Rauchen generell sowie im Speziellen über gesundheitliche Risiken und die Tabakindustrie bzw. -werbung gesprochen wurde. Ferner hatten die Jugendlichen dieser Gruppe eine eher ablehnende Haltung zu Tabakkonsum bzw. -werbung; wobei die Unterschiede zwischen teilnehmenden und nicht teilnehmenden Jugendlichen oft jedoch nur gering waren. Ausserdem waren teilnehmende Jugendliche dem Projekt gegenüber insgesamt positiv eingestellt. Für eine Teilnahme waren insbesondere die ausgeschriebenen Preise und der bestehende Nichtkonsum von hoher Bedeutung.

Experiment Nichtrauchen ist eine kostengünstige Art, sehr viele Schülerinnen und Schüler zu erreichen. Pro Schülerin oder Schüler wurden im Durchschnitt Fr. 14.- ausgegeben.

3 Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)

Wie beurteilen Sie die Nachhaltigkeit Ihres Projekts? z.B.

- bleibt die Wirkung des Projekts auch nach Projektende bestehen?

- zieht das Projekt weitere Wirkungen nach sich (Nachahmung, Schneeballeffekt)?

- gehen die durch das Projekt entstandenen Prozesse weiter und wirken sie über die Zielgruppe hinaus?

Haben Sie die Möglichkeiten der Multiplikation des Projekts geprüft? Welche Möglichkeiten haben Sie ausgemacht?

Wie werden Sie das erarbeitete Know-how sowie die gemachten Erfahrungen für andere Projekte und Anliegen nutzbar machen? Über welche spezifischen Kanäle (Präsentation, Artikel und Publikationen, Internet, Radio / TV) wurden/werden die Ergebnisse verbreitet?

Nachhaltigkeit des Projekts

Die Evaluationen, die in der Schweiz bisher zum Experiment Nichtrauchen durchgeführt wurden, zeigen, dass der Schulklassenwettbewerb Normen signifikant verändert. Es wurde nachgewiesen, dass Experiment Nichtrauchen Wissen und Einstellungen zu verändern vermag. Einflüsse auf der Verhaltensebene konnten zwar beobachtet werden, die Unterschiede waren aber nicht signifikant, s. dazu auch den Abschnitt zum Wirkungsnachweis.

Möglichkeit der Multiplikation des Projektes

Der Wettbewerb „Rauchfreie Lehre“ darf als eine Multiplikation des Projekts betrachtet werden. Es stellt sich höchstens die Frage, ob man nicht einen ähnlichen Wettbewerb in den Gymnasien anbieten möchte. Jährlich erhalten wir einige Anfragen dazu. Für ältere Jugendliche sind Projekte auf Klassenbasis jedoch kaum umzusetzen. Zudem kommt, dass das Rauchen unter Lernenden stärker verbreitet ist als unter Gymnasiastinnen und Gymnasiasten.

Eine Projektanpassung könnte darin liegen, Klassen, die wiederholt am Wettbewerb teilnehmen, speziell zu belohnen. Diese Form ist schweizweit jedoch schwierig umsetzbar, da man die Teilnehmerklassen und Lehrpersonen manuell mit den Teilnehmern des Vorjahres abgleichen müsste, was ein erheblicher Aufwand mit sich bringen würde. Die Klassen ändern jährlich die Bezeichnung z.B. wird die 3 c zu 2 c oder ähnlich, ebenso ändert die verantwortliche Lehrperson. Deswegen ist es praktisch nur denkbar, dass einzelne Fachstellen eine solche Massnahme realisieren, wie es z.B. Akzent Luzern seit längerem tut.

Wirkung des Projekts über die Zielgruppen hinaus

Der Wettbewerb zieht Kreise über die direkte Zielgruppe hinaus. Schulbehörden, Gemeinden und Eltern befassen sich damit. Auch in der Öffentlichkeit ist der Wettbewerb dank der Medienberichterstattung Gegenstand von Diskussionen.

Nutzbarmachung des erarbeiteten Know-how sowie die gemachten Erfahrungen für andere Projekte und Anliegen nutzbar machen? Ueber welche spezifischen Kanäle (Präsentation, Artikel, Publikation, Internet, Radio/TV) wurden/werden die Ergebnisse verbreitet?

Intern wird eine Liste geführt, in der alle Fragen, die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Abwicklung des Projekts auffallen, notiert werden. Diese Fragen werden zu gegebenem Zeitpunkt ausgewertet und fliessen in die Weiterentwicklung des Projekts und die praktische Umsetzung im nächsten Projektjahr ein.

Vieles an Wissen und Erfahrungen, das bei der AT rund um das Experiment Nichtrauchen angesammelt wird, wird in bilateralen Kontakten sowie anlässlich von Veranstaltungen wie den AT-Foren oder AT-Tagungen weitergegeben.

In der AT-Information wird ebenfalls regelmässig über das Projekt berichtet.

Über die Studie, die Sucht Schweiz im Auftrag der AT ausgeführt hat, wurde in der Zeitschrift „Abhängigkeiten“ berichtet. Zudem wurde ein Artikel in Preventive Medicine zur Publikation unterbreitet.

Speziell gesichtet werden ebenfalls wissenschaftliche Publikationen, die mit der Tabakprävention bei jungen Leuten zu tun haben. Einschlägige Publikationen werden gesammelt. Über eine Auswahl wird jeweils auch in der AT-Information berichtet.

Zum Experiment Nichtrauchen erscheinen jährlich drei Medienmitteilungen. Die Gelegenheit wird jeweils genutzt, über weitere Fragen, die für das Verhalten hinsichtlich des Tabakkonsums bei Jugendlichen von Bedeutung sind, zu informieren.

4 Chancengleichheit

Haben Sie spezifische Massnahmen zur Förderung der Chancengleichheit unternommen (Gender, soziale Schicht und ethnische Zugehörigkeit)? Ja / Nein?

Wenn ja, welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Wenn nein, hätten dank solcher Massnahmen Ihrer Meinung nach bessere Ergebnisse erzielt werden können?

Einzelne AT-Mitarbeitende nehmen regelmässig an Fachtagungen für Lehrpersonen teil (Radix usw). Als in den Schulen tätige Organisation ist es der AT vollkommen bewusst, wie wichtig es ist, in der Form zu arbeiten, dass die Chancengleichheit gewährleistet ist. Allerdings wird an diesen Tagungen oft betont, wie schwierig es ist, gerade bildungsferne Eltern zu erreichen. Es darf aber nicht vergessen werden, dass das Projekt so oder so sehr viele Personen erreicht, unabhängig von ihrer Zugehörigkeit.

Die gesamte Klasse als Einheit steht beim Experiment Nichtraucher im Vordergrund. Einzelne Schülerinnen und Schüler werden vor allem dann betreut, wenn sie mit Rauchen anfangen. Die professionelle Rauchberatung der Rauchstopplinie steht den jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in acht Sprachen zur Verfügung.

Eltern prägen ihre Kinder nach wie vor sehr. Die Prospekte „Auch zu Hause rauchfrei leben“ und „Wie können Eltern mit Jugendlichen über das Rauchen am besten reden?“ werden regelmässig bestellt. Die Realisierung von Unterlagen vor allem für die Eltern wird auch in Zukunft in 8 Sprachen vorgenommen. Bei der Zeitschrift Oxy wurde bei der Auswahl der Promis immer darauf geachtet, dass die Themen Mädchen wie Jungen gleichermaßen ansprechen.

5 Weitere Punkte

Zusammenarbeit mit Erziehungsdepartementen

Erfreulich ist nach wie vor, welche gute Resonanz das Projekt bei den Erziehungsdepartementen erhält. Alle Erziehungsdepartemente, die nicht aus Prinzip keine Empfehlungsschreiben unterzeichnen, haben uns unterschriebene Empfehlungsschreiben mit dem Briefkopf der ED zugestellt.

Austauschtreffen mit Kontaktpersonen Experiment Nichtrauchen in Fachstellen

Am 9. Juli 2012 fand ein Austauschtreffen mit den Zuständigen des Experiments Nichtrauchen statt. Es wurde besprochen, was ab 2013/2014 sicher geändert oder beibehalten werden soll und es wurden weitere Ideen besprochen.

Verhältnisprävention

Durch das Experiment Nichtrauchen werden Jugendliche früh und konstant darauf ausgerichtet, einen gesunden Lebensstil als Norm zu sehen.